

## Die richtige wissenschaftliche Bezeichnung der beiden auf der Gerste auftretenden Ustilago-Arten.

Von P. Magnus.

Es war J. L. Jensen in Kopenhagen, der durch seine genauen Beobachtungen der Art des Auftretens des Ustilago auf den verschiedenen Getreidearten dazu gelangte, den Flugbrand des Getreides, den Ustilago segetum (Bull.) oder Ustilago Carbo DC., neuerdings wieder in mehrere Brandsorten (Rassen) scharf zu trennen, nachdem ihn schon Persoon, Tulasne u. a. in Rassen nach den Wirtspflanzen geschieden hatten. Jensen schied ihn 1888 in seiner schönen Arbeit »Om Kornsorternes Brand« (Anden Meddelelse), (Kjobenhavn, Vilhelm Priors Hofboghandel 1888) in vier Rassen, die er Seite 61 folgendermaßen benannte:

Hvestestövbrand, Ustilago segetum var. Tritici,  
Havrebrand, Ustilago segetum var. Avenae,  
Nögen Bygbrand, Ustilago segetum var. Hordii f. nuda,  
Daekket Bygbrand, Ustilago segetum var. Hordii f. tecta.

Er war wohl der Erste, der die beiden verschiedenen Brandarten auf der Gerste unterschieden hat.

In demselben Jahre veröffentlichte Brefeld in den Nachrichten aus dem Klub der Landwirte zu Berlin No. 220 und 221 »Neue Untersuchungen über die Brandpilze und die Brandkrankheiten«, in denen er mitteilte, daß die Sporen des Ustilago auf der Gerste und dem Weizen nur mit verzweigten Keimschläuchen auskeimen und niemals Konidien abschnüren. Er unterschied sie auf dieses Merkmal hin als eigene Art, die er Seite 1593 Ustilago Hordei Bref. nannte und die also nach ihm auf Hordeum und Triticum auftritt. Diese selbe Auffassung hielt er auch noch 1895 fest in den »Untersuchungen aus dem Gesamtgebiete der Mykologie« XII. Heft, Brandpilze III, p. 123—127. Nur trennte er dort Jensens Daekket Bygbrand, Ustilago segetum var. Hordii f. tecta nach Rostrups Vorgange, der gezeigt hatte, daß dessen Brandsporen mit Konidien abschnürenden Promycelien keimen, als Ustilago Jensenii Rostr. ab. Ustilago Hordei

Bref. bezeichnet also (außer dem Weizenbrande) denjenigen Flugbrand der Gerste, dessen Sporenkeimlinge keine Konidien abströmen.

Dieser Brefeld-Rostrupschen Bezeichnung der beiden Gerstenbrandarten sind einige neuere Autoren wieder gefolgt, so N. Wille in seinen »Mykologische Notiser« (Botaniska Notiser 1893) und ganz neuerdings wieder O. Appel und G. Gaßner in ihrem Aufsätze: »Der derzeitige Stand unserer Kenntnisse von den Flugbrandarten des Getreides« (Mitteilungen aus der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft, Heft 3 (Januar 1907), p. 5—7. Letztere Arbeit veranlaßt mich, die Sache hier noch einmal kurz zu besprechen, um dieser leicht Verwechslungen veranlassenden Bezeichnung entgegenzutreten, die nach meiner Meinung aus den gleich anzugebenden Gründen nicht gerechtfertigt ist.

Denn eigentlich haben W. A. Kellerman und W. T. Swingle die Sache schon endgültig dargelegt in ihrem »Report on the loose smuts of Cereals« (Second annual Report of the Experiment Station, Kansas State Agricultural College for the year 1889 — Topeka 1890), wo sie Seite 268 und Seite 277 die beiden Gerstenbrandarten auseinandersetzen und ihre Geschichte und Synonymie ausführlich angeben. Sie setzen dort auseinander, daß die vorlinnéischen Bezeichnungen von Lobelius (*Ustilago Polystichi* Lobel. und *Ust. Hordei distychi* Lobel. — 1591) und C. Bauhin (*Ustilago hordeacea* C. Bauhin — 1596) fraglich auf beide Gerstenbrandarten bezogen werden könnten und daher nicht zur Bezeichnung einer Art herangezogen werden können (abgesehen von dem jetzt auf dem Wiener Kongresse festgesetzten Ausgangspunkte der binären Nomenklatur, was 1890 noch nicht in Betracht kam). Hingegen hat Persoon 1801 in seiner »Synopsis methodica Fungorum« p. 224 von der *Uredo* (*Sectio Ustilago*) *segetum* (Bull.) eine »*Uredo Hordei*« unterschieden und sie mit den Worten: »*pseudoperidio subelliptico ruguloso, pulvere latente*« beschrieben. Ich kann Kellerman und Swingle nur beistimmen, daß diese Beschreibung vollkommen paßt auf den bedeckten Gerstenbrand, den *Ustilago segetum* var. *Hordii* f. *tecta* Jensen, und letzterer muß daher den Namen *Ustilago Hordei* (Pers.) Kellerm. et Swingle führen. Es ist eben genau der Gerstenbrand, der der Beschreibung und Benennung von Persoon zu Grunde lag, und durch diese kurz und klar angegebenen Merkmale hat sie Persoon von der anderen von ihm unterschiedenen und benannten Subspecies der *Ustilago segetum* getrennt. Namentlich das »*pulvere latente*« läßt, wie schon Kellerman und Swingle hervorheben keinen Zweifel, daß damit der bedeckte Gerstenbrand (der Hartbrand von Appel und Gaßner l. c.) gekennzeichnet ist.

Ich habe daher auch in meinen Veröffentlichungen (»Die *Ustilagineen* der Provinz Brandenburg« in den Abhandlungen des

Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg XXXVII, p. 70 und »Die Pilze von Tirol, Vorarlberg und Liechtenstein« [Innsbruck 1905], p. 30) stets den gedeckten Gerstenbrand, dessen Sporen mit Konidien abschnürenden Promycelien keimen und glattwandig sind, als *Ustilago Hordei* (Pers.) Kellerm. et Swingle bezeichnet und ebenso hat es Clinton in seiner schönen Arbeit »North American Ustilagineae« (Proceedings of the Boston Society of Natural History Vol. 31, No. 9, Boston 1904) p. 341 getan.

Hingegen war, wie ich schon oben hervorgehoben habe, Jensen der Erste, der den nackten Gerstenbrand als *Ustilago segetum* var. *Hordii* f. *nuda* scharf vom bedeckten Gerstenbrande unterschieden und benannt hat, und Kellerman und Swingle bezeichnen ihn daher als eigene Art mit vollem Rechte als *Ustilago nuda* (Jensen) Kellerm. et Swingle.

Es wäre lebhaft zu wünschen im Interesse unserer Wissenschaft, daß die Verwirrung in der Anwendung des Namens *Ustilago Hordei* aufhöre und die Bezeichnung der beiden Gerstenbrandarten, wie sie Kellerman und Swingle mit zwingenden Gründen dargelegt haben, allgemein zur Anwendung komme.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [47\\_1908](#)

Autor(en)/Author(s): Magnus Paul Wilhelm

Artikel/Article: [Die richtige wissenschaftliche Bezeichnung der beiden auf der Gerste auftretenden Ustilago-Arten. 125-127](#)